

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierjährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 106.

Halle, Mittwoch den 7. Mai
Hierzu eine Beilage.

1862.

Halle, den 6. Mai.

Die von den Wahlmännern des Saalkreises und der Stadt Halle heute hier vollzogenen Abgeordneten-Wahlen sind liberal ausgefallen.

Commerzienrath Jacob und Pastor Fubel (die Kandidaten der constitutionellen Partei) wurden mit 218 und 207 Stimmen zu Abgeordneten gewählt. Stadtrath vom Hagen (als Kandidat der Fortschrittspartei in beiden Scrutinien aufgestellt) erhielt in dem ersten 108 und in dem zweiten 117 Stimmen, während die schon conservativer Seite aufgestellten Landrath von Krosigk mit 34 und Justizrath Helffeld mit 36 Stimmen in der Minorität blieben.

Indem wir das vorsehende Wahlergebnis veröffentlichen, sprechen wir zugleich den angelegentlichen Wunsch aus, daß die innerhalb der großen liberalen Partei seit Kurzem hervorgetretene Spaltung sich nun wieder schließen und die alte, glückliche Einigkeit, welche so lange zwischen den Liberalen des hiesigen Wahlbezirktes bestanden, durch beiderseitiges Entgegenkommen und freundliche Verständigung zum Besten der großen gemeinsamen Sache wiederkehren möge.

Deutschland.

Berlin, d. 5. Mai.

Wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, beginnt der Plan des Ministeriums deutlicher hervorzutreten und das öffentliche Interesse in Spannung zu halten. Der gegenwärtigen Majorität gegenüber will man zuerst so passiv wie möglich auftreten, über Angriffe der vorhergehenden Adresse und etwaige Misstrauensnoten hinweggehen, vor allem das Budget erlangen und dann später bei guter Gelegenheit, es sei gleich im Winter nach der Vertagung, es sei im Anfange des nächsten Jahres, zur Offensive schreiten. Denn darüber giebt sich der noch so optimistische Theil der Regierungskreise keiner Täuschung hin, daß in Preußen auf die Dauer ein reactionäres Ministerium neben einer Fortschrittsskammer nicht bestehen kann. Es wäre dies das umgekehrte Verhältniß wie in Kurhessen. Dort wird auf eine Minoritätskammer hingearbeitet und bei uns hätten wir eine Minoritätsregierung. Auf die Besorgnis, daß Hr. v. d. Heydt jetzt gleich im Sommer beide Budgets für 1862 und 1863 mit den ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben erhalten wolle und sich dann um die ganze Kammer, um Fortschritt und Liberalismus kein graues Haar mehr wachsen lassen werde, ist schon hingewiesen. Diefelbe Auffassung kehrt in einem Leitartikel der „National-Zeitung“ wieder, die sich eingehend damit beschäftigt. Auch ein Leitartikel der „Sternzeitung“ deutet klar darauf hin. Der vorausgesetzte Plan ist klug genug angelegt; die Ereignisse sind aber zuweilen noch klüger als die schlauesten Calculs, und es liegt in der Natur des Unvorhergesehenen, daß es einen Strich durch menschliche Rechnungen macht. Dies dürfte vielleicht auch Hr. v. d. Heydt bald erfahren.

Dem „Dresdn. Journ.“ wird von hier geschrieben, daß es zwischen den Ministern für Finanzen und für Krieg zu neuen Differenzen gekommen ist. Da Herr v. d. Heydt die Aufgabe hat, ohne Fortfall der dreijährigen Dienstzeit die größtmöglichen Ersparnisse herbeizuführen, so sucht er natürlich überall neue Anhaltspunkte zur Erreichung für diesen Zweck. Jetzt ist der Finanzminister mit dem Vorschlage aufgetreten, den Etat für die Bauten im Sahdebuten zu beschränken und hat als Motiv dafür das fernste Ziel bis zur Vollen- dung der Bauten angeführt, welches durch den jetzigen Kostenaufwand

doch nicht näher gerückt würde. Die Streitbarkeit und Wertheidigung Preußens zur See und an den Küsten ist aber eine der empfindlichsten Seiten des Generals v. Roon, und er hat daher entschieden gegen die neuen Anträge seines Collegen protestirt. Wiederum sind beide Minister entschlossen, die Entscheidung Sr. Majestät des Königs einzuholen, wie dies in einem ähnlichen Differenzpunkt schon einmal der Fall war.

Am 29. April fand auf hiesigem Stadtgericht die erste Verhandlung des Verleumdungs-Prozesses des dänischen Pastors P. G. Hansen, der sich durch die von ihm in der „Gartenlaube“ und in dem Buche „Vom verlassenen Bruderflamme“ gegebene Charakterisierung beleidigt gefühlt hatte, gegen den Schriftsteller Dr. Gustav Rasch statt. Kläger war bereits vom Staatsanwalt mit seiner Denunciation und vom auswärtigen Ministerium mit dem Anspruch um Armenrecht abgewiesen. Der Verklagte beantwortete im Bestand des Justizraths Bogler die Klage in der umfassendsten Weise und trat in Betreff aller seiner Behauptungen durch Berufung auf Zeugen, Urkunden und gerichtliche Aktenstücke Beweis an. Unter anderem wies er dem dänischen Pastor, der übrigens lange in Untersuchung gewesen, schon einmal vom Amte suspendirt gewesen und endlich von der dänischen Regierung selbst seines Amtes in Gnaden entlassen war, fünf Sportelüberhebungsfälle, drei Truntenheitsfälle, wie falsche eidesstattliche Versicherung sub fide pastoralis und viele andere Dinge nach, und erklärte sich bereit, seine Beweisstücke, welche in altermännigen Berichten, Abschriften und in Briefen der angesehenen Grundbesitzer in Angeln bestand, sofort in Original vorzulegen. Schließlich erhob er den Principal-Einwand, die weitere Verhandlung der Sache auszusetzen, bis die dänische Regierung durch ihren in Berlin anwesenden Gesandten derselben beigetreten sei, weil die „Berlinsche Zeitung“ (Kopenhagener Hofzeitung) ausdrücklich erklärt hat, daß Hansen die Mittel zur Führung des Prozesses aus Staatsfonds erhalte und von der Regierung beauftragt sei. Er wolle nur mit der dänischen Regierung, nicht mit einer vorgeschobenen Person weiter verhandeln. Die weiteren Verhandlungen der Sache wurden nun ausgesetzt.

Das Verlagsrecht der „Kölnischen Zeitung“ ist im Termine vom 3. Mai des Theilungs-Verfahrens zwischen dem Erben des Herrn Joseph Du-Mont von den Beteiligigten wieder erworben. Das Institut wird einer in der heutigen „Köln. Ztg.“ enthaltenen Erklärung des Herrn M. Du-Mont-Schauberg zufolge, in ganz unveränderter Weise fortgesetzt.

Mühlhausen (Hstpr.), d. 30. April. Das „Br. Kreisblatt“ schreibt: Man fragt, wer waren die Theilnehmer des Aufbruchs und der Demolirungs-Gräuel? Arbeitsleute, Knechte einiger Bürger, Gesellen und Burschen einiger Handwerker? — Was wollten sie? Das Vaterland retten? Was diese Nothe wollte, das zeigte sie durch die That. Sie wollte zwei Dinge. Sie wollte plündern und rauben. Dies hat sie bewiesen, indem sie die Hüter der Kaufleute Flatow und Tollsdorf, des Gerbereibesizers Bornien, des Tischlermeisters Lieg total aufräumte, und Gold, Silbergeräthe, Gelbvorrathe und alle anderen Dinge fortnahm und in ihr Eigenthum verwandelte. Das zweite Ding, welches sie wollte, war Brantwein. Die beiden Kaufleute Möck und Schulz retteten ihr Hab und Gut allein dadurch, daß sie der ganzen Bande nach Belieben so viel Brantwein gaben, als ihr Durst verlangte. — Der Brantwein hat ihnen den Patriotismus eingegeben und wunderbarer Weise auch wiederum ausgelöscht! Und wie nannte sich diese trunkene Räuberrotte? Sie nannte sich die conservative Partei. — Wer führte denn aber diese Nothe des Schreckens? Wer dieselbe führte, wird sich später aus den Untersuchungen ergeben. Wir können heute nur dies Eine noch sagen, es folgte und begleitete sie — der Bürgermeister Frisch. Schon im vorigen Herbst verlangte Bürgermeister Frisch, daß zu Stadtverordneten gewählt werden sollen

„nur Männer in den Sack“. Er erklärte sich entschieden gegen alle, welche „im Frack gehen“.

Mühlhausen (Dskr.), d. 2. Mai. Es sind nun bereits 40 Mann verhaftet und die Arrêtungen gehen alle Tage fort, die Reihe derselben wird so bald noch nicht geschlossen sein. Sonntag Nachmittag soll der Bürgermeister Frisch beerdigt werden. Ein Theil der hiesigen Einwohnerschaft will eine feierliche Beerdigung mit allen kirchlichen Ehren. Der vernünftiger Theil meint, daß Stille hier das einzig Nützliche wäre. Das Militär ist von 40 Mann seit gestern auf 60 Mann verstärkt. Die Gährung ist noch immer nicht gestillt und es werden Wochen vergehen, ehe solches möglich ist. (K. H. 3.)

Königsberg, d. 3. Mai. Der „K. H. 3.“ zufolge soll die Schließung des Königsberger Handwerkervereins von dem hiesigen Königl. ostpreussischen Tribunal aufgehoben worden sein.

Kassel, d. 2. Mai. Von den hiesigen Wählern ist heute eine einstimmig unterzeichnete Eingabe an die deutsche Bundesversammlung abgegangen. In derselben wird gegen die jüngst erlassene Verordnung, die Wahlen zur zweiten Kammer der Landstände betreffend, Verwahrung niedergelegt und gleichzeitig die Erklärung abgegeben, daß man außer Stand sei, die im §. 1 dieser Verordnung vorgeschriebene Erklärung, wonach man die Wahl zur zweiten Kammer der Landstände auf Grund nach Maßgabe der Verfassung von 1860 ohne einen Vorbehalt vornehme, abzugeben. Sie seien daher außer Stand gesetzt, sich bei der Wahl zu betheiligen und wollten daher, angesichts der von den Regierungen von Oesterreich und Preußen gemeinschaftlich in der kurhessischen Verfassungsangelegenheit bei der Bundesversammlung gestellten Anträge, sich und ihren Mitbürgern das Verfassungsrecht von 1831, gegen die Gewaltung und eine etwa aus dieser und Minoritätswahlen hervorgegangene Kammer, reservieren.

Italien.

Die telegraphischen Depeschen über den Empfang des Königs Victor Emanuel in Neapel lassen sich durch die nunmehr uns vorliegenden Korrespondenz-Berichte kontrollieren, und es ergibt sich jetzt, daß der Eindruck ein durchaus günstiger und großartiger gewesen sein muß; das Volk war sogar am 7. Septbr. 1860 nicht so allgemein bewegt, als am 28. April 1862. „Diese Begeisterung“, heißt es in einem Privatbriefe der „Independance“, „kam von Herzen und aus freiem Antriebe, sie war leidenschaftlich und allgemein. Sie wissen, daß ich nicht zu der Klasse der Dyrinisten gehöre; Sie können mir's daher glauben; ich habe gestern eine Bevölkerung gesehen, die ihren König und Italien liebt.“ Das Schauspiel, welches Neapel an dem Ehrentage Victor Emanuel's bot, gehört nach dem Urtheil von Augenzeugen zu den großartigsten und schönsten, die unser Zeitalter gesehen hat. Man denke sich den wogenden Golf von Neapel, man denke sich über eine halbe Million Südländer in Bewegung, und rechne die aus der Nähe und Ferne herbeigeströmten Landbewohner und die vielen Fremden, die von Rom, Florenz u. s. w. zum Feste sich eingefunden, hinzu, man vergegenwärtige sich den Anblick der Stadt der Balcone mit Fahnen, Teppichen, Blumen, so weit das Auge reicht; wiehin am Molo bis hoch oben auf die höchsten Punkte fröhliche Menschen; über 500 Barken, die dem König entgegen fuhren; und nun das Salutiren der englischen Kriegsschiffe und Hafenbatterien; das majestätische Herannahen des italienisch-französischen Gesandten, dann die Landung und die Begrüßung der 400 Personen, Senatoren, Deputirte, Provinzial- und Municipalräthe, des Offizierkorps der Nationalgarde u. in dem zu diesem Feste errichteten Pavillon auf der Immaculata, auf der so malerisch liegenden Landzunge am Eingange zum Handelshafen und Angesichts des Weltus u. s. w. Uebermals während der Illumination spielten auf dem Plebisit-Platz 450 Musiker die Königs- und die Garibaldi-Hymne unter Troiss's Leitung. Auf einer Strecke von drei Kilometern, durch welche der König Victor Emanuel im offenen Wagen einfuhr, war kein Balkon ohne Fahnen, Teppiche und Blumen, kein Fenster ohne jubelnde Menschen. Am 3. Mai war der König in Caserta, wo Se. Maj. eine öffentliche Audienz gab. Auch schenkte er bei dieser Gelegenheit 10,000 Frs., die für milde Gaben bestimmt sind. Nach dem Besuche an Bord des französischen Admiralsschiffes Betagne, wobei Victor Emanuel von den Salven der ganzen Flotte begrüßt wurde, wohnte er Abends der Soirée beim französischen Konsul bei, zu der sich alle Minister und die Elite der Bevölkerung versammelt hatten. Der neapolitanische Handelsstand hat zur Feier des königlichen Besuches 14,000 Kilogramm Brod unter die Armen verteilt. Am Montage geht der König nach Salerno, die Reise nach Palermo dagegen scheint wieder zweifelhaft, da der Prinz Napoleon erwartet wird und die Abwicklung der römischen Frage seine Anwesenheit in der Nähe nöthig macht.

Aus Rom ist unterm 4. Mai die Nachricht von der Rückkunft des Papstes aus Porto d'Anjo eingetroffen.

Eure Nachrichten aus Genua wurden dort am Jahrestage der Abfahrt Garibaldi's nach Mariala (4. Mai 1860, erster Schritt zur Eroberung Siciliens und Neapels) die Ausruf: „Nach Rom! Nach Neapel!“ vernommen.

Frankreich.

Paris, d. 4. Mai. Der Umschwung in der italienischen Frage steht auch mit den Plänen der legitimistischen Bischöfe und mit den muratistischen Heucheleien des unzufriedenen Theiles der neapolitanischen Aristokratie und höheren Geistlichkeit in Verbindung. Das Auftreten des Prinzen Napoleon mit allem seinem Range zusehenden Pompe am Hoflager des Königs in Neapel soll den Muratisten zeigen, daß die Napoleoniden mit ihnen nichts zu schaffen haben wollen; was aber das Concil in Rom betrifft, von dem sich die fröndrenden französischen Bischöfe so viel versprechen, so erzählt man sich heute in wohlunterrichteten Kreisen, daß vor dessen Eröffnung noch italienische

Truppen in Rom einrücken werden, so daß die Versammlung entweder gar nicht oder nach vollbrachter Thatfache erfolgen wird. Die Gefinnungen des Prinzen sind zu bekannt und man weiß, daß er nicht nach Italien gehen wird, um Goyon's Geschäft fortzusetzen. Goyon's Abberufung ist gegenwärtig eine ausgemachte Sache, Lavalette's Rückkehr nach Rom aber noch sehr zweifelhaft; es ist dagegen wieder stark davon die Rede, daß der Herzog von Montebello als Gesandter und dessen Bruder, General Edgar Ney, als Oberbefehlshaber nach Rom gehen sollen, um dort die so lange verschleppte Frage zum Abschluß zu bringen. Edgar Ney hat bekanntlich das Drama, dessen Schlußact jetzt bevorsteht, eröffnet.

Paris, d. 4. Mai. Das „Pays“ bringt folgende Note: „Seit einigen Tagen sind verschiedene, auf die römische Frage Bezug habende Gerüchte in Umlauf. Wir wollten denselben durch ihre Mittheilung keine größere Bedeutung geben, als sie verdienen, als öffentliches Organ dürfen wir sie aber unseren Lesern nicht vorenthalten. Unter diesen Gerüchten haben besonders zwei an Bestand gewonnen: das erste bezieht sich auf den General Goyon, der aus Rom zurückberufen und zum Senator ernannt werden soll. Nach dem zweiten steht der Prinz Napoleon im Begriff, sich auf der Nacht Prinz Napoleon in Marseille einzuschiffen, um in Neapel seinen Schwiegervater wegen des glücklichen Ausganges seiner Reise zu beglückwünschen. Wir beschränken uns auf diese einfache Mittheilung.“ — Wie man ferner vernimmt, ist Betreffs der römischen Frage noch nichts Bestimmtes beschlossen worden. Die verschiedenen Gerüchte beruhen darauf, daß der Prinz Napoleon beim Kaiser ernsthafte Schritte gethan hat, um diesen zu bestimmen, der italienischen Sache einige Zeichen seiner Sympathie zu geben. Der Brief des Königs Victor Emanuel an den Kaiser, von dem eine Depesche aus Neapel meldet, steht damit in genauestem Zusammenhange.

Spanien.

Madrid, d. 5. Mai. (Tel. Dep.) Ein spanisches Geschwader wird baldigst in das stille Meer abgehen. Die Truppen von Cuba sind bereit, die Kräfte der Armee in Mexico zu erhöhen oder überhaupt diese Armee zu verstärken. Nach Berichten aus Mexico vom 6. April, welche über die Havannah hier eintrafen, hat der Präsident Suarez die Generale Pinzon, Galvez und Negrete erschiesen lassen. Die spanische Regierung sendet ein Corps von 4000 Mann zur Reserve nach der Havannah.

Schweiz.

Bern, d. 5. Mai. (Tel. Dep.) Die Wahlen für die Totalerneuerung des großen Rathes der Kantone Bern und Neuenburg sind in radikalem Sinne und in Bern zu Gunsten der Eisenbahnpartei von Staatswegen ausgefallen.

Amerika.

In die Nachricht von der aufgefundenen Depesche des Generals Beauregard kommt mehr Klarheit durch folgendes Telegramm aus New-York vom 21. April: „Der Unions-General McDowell hat das unbesetzte Fredericksburg besetzt. Der konservative General Jackson hat sich vor der Vorhut des Generals Banks aus dem Shenandoah-Thale nach Gordonsville zurückgezogen. Die Unions-Truppen haben Apalachicola ohne Widerstand genommen. In einem aufgefundenen Telegramm Beauregard's, datirt vom 9. April, nach der Schlacht bei Pittsburg, sagt der General, er habe nur 35,000 Mann effectiver Truppen, er warte, daß Van Dorn möglicher Weise mit 15,000 Mann zu ihm stoßen werde, und begehrt Verstärkungen. Er meint, die Konsolidirten könnten es, wo es gelte, dem General Buell eine Niederlage beizubringen, auf den Verlust von Savannah und Charleston ankommen lassen, da, wenn sie bei Corinth geschlagen würden, das Mississippi-Thal und vielleicht ihre ganze Sache verloren sein würde.“

Nach mit der „Asia“ aus New-York eingetroffenen Berichten vom 23. v. Mts. versichert der „Richmond Dispatch“, daß der französische Gesandte Mercier Unterhandlungen mit dem Ministerium der Konsolidirten angeknüpft habe. Der Kongress der Separatisten ist entschlossen, vor Beendigung der Mission Mercier's sich nicht zu vertragen. Dasselbe Blatt nimmt an, daß die vollständige Anerkennung der Südstaaten seitens Frankreich erfolgen werde. Beauregard hatte beträchtliche Verstärkungen bei Corinth erhalten. Neuere Nachrichten von Yorktown waren nicht bekannt geworden. Die Unionsisten hatten den Angriff auf Fort Macon am Savannah begonnen.

Lotterie.

Bei der am 5. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 125. königlicher Klassenlotterie fiel ein Gesamtgewinn von 15,000 Ebr. auf Nr. 59,522. 3 Gewinne zu 1000 Ebr. fielen auf Nr. 50,573, 50,830 und 62,927. 4 Gewinne zu 2000 Ebr. auf Nr. 61,748, 64,085, 65,069 und 91,228.

40 Gewinne zu 1000 Ebr. auf Nr. 4606, 6483, 10,456, 10,522, 10,693, 11,097, 11,198, 12,653, 15,850, 15,859, 18,927, 19,739, 23,941, 24,177, 27,196, 27,876, 29,390, 31,153, 31,669, 31,650, 34,513, 36,144, 41,134, 41,489, 42,174, 42,409, 42,473, 43,534, 45,026, 45,962, 49,086, 55,089, 55,548, 58,049, 61,892, 68,887, 69,983, 72,829, 74,982, 76,562, 82,877, 82,989, 87,288, 90,633, 91,078 und 91,347.

45 Gewinne zu 500 Ebr. auf Nr. 4700, 4786, 6970, 9977, 13,342, 14,189, 15,651, 16,344, 21,008, 23,642, 24,754, 25,574, 29,671, 29,748, 31,024, 31,152, 32,869, 36,131, 37,277, 38,003, 39,626, 41,426, 41,598, 45,089, 50,021, 50,906, 52,947, 54,175, 54,647, 57,220, 61,147, 61,485, 61,654, 63,239, 64,426, 67,119, 68,180, 69,425, 75,813, 76,850, 80,270, 81,625, 81,848, 82,237 und 93,687.

64 Gewinne zu 200 Ebr. auf Nr. 1808, 3599, 6472, 7633, 7831, 7914, 9795, 12,127, 13,846, 14,340, 14,607, 16,873, 21,027, 22,024, 24,165, 24,807, 27,223, 27,932, 28,538, 31,043, 32,013, 32,773, 35,508, 37,374, 37,448, 40,841, 42,015, 42,173, 42,408, 42,522, 42,642, 43,633, 44,296, 44,365, 45,710, 46,135, 46,166, 46,755, 47,809, 51,134, 51,642, 54,108, 55,440, 61,901, 65,322, 66,664, 68,201, 69,899, 70,359, 72,900, 76,245, 81,402, 81,588, 81,946, 83,309, 84,879, 86,200, 86,296, 87,393, 87,852, 88,452, 89,321, 92,730 und 93,730.

Kr. Enger, 2 Röhre, Güter, v. Hamburg n. Dresden. —
 H. Kartels, 2 Röhre, desgl. — L. Westhof, Steinlo-
 ten, v. Hamburg n. Brandenburg. — W. Kappus, desgl. —
 Am 5. Mai. — Fr. Gähre, 2 Röhre, Güter, v. Hamburg
 n. Halle. — Fr. Andrae, Güter, v. Hamburg n. Dres-
 den. — L. Thiele, 2 Röhre, Coaks, v. Hamburg nach
 Rothenburg. — W. Gähre, desgl. — Th. Schreiber, Koh-
 essen, v. Hamburg n. Halle. — L. Durnage, Guano,
 desgl. — D. Werner, Roggen, v. Berlin n. Halle. —
 D. Grunert, Steinlofen, v. Hamburg n. Budau.
 Nach erwärts: Am 4. Mai. G. Wiener, Sandstei-
 ne, v. Könnigstein n. Hamburg. — Derselbe, Sandsteine,
 v. Könnigstein n. Dömitz. — Derselbe, Sandsteine, von
 Könnigstein n. Brandenburg. — Chr. Meib, Gerste, von
 Schönebeck n. Hamburg. — Am 5. Mai. Fr. Neubert,
 Gerste, v. Pernburg n. Hamburg. — Fr. Hertel, Ger-
 ste, v. Cönnern n. Hamburg. — Fr. Gesse, Gypssteine,
 v. Rieburg n. Magdeburg. — W. Putans, Güter, v.
 Halle n. Magdeburg. — Fr. Zinke, Gypssteine, v. Rie-
 burg n. Spandau. — D. Lange, desgl.
 Magdeburg, den 5. Mai 1862.
 Königl. Schloßmann.

Bekanntmachungen.

Folgende zum Nittergute Freiensebe ge-
 hörige Ackerstücke:

- Ein halber Morgen von der großen Guts-
 breite Nr. 67 der Karte, jetzt an den Kohl-
 gärtner **Haack** auf dem Kessel verpachtet;
- ein Morgen am Schimmelrain, Nr. 87
 der Karte, und
- ein halber Morgen am Schimmelrain, Nr.
 58 der Karte, jetzt an den Strumpfwir-
 kermeister **Dewitz** in Halle verpachtet;
- zwei Morgen 145/100 □ Ruten am Schim-
 melrain, Nr. 94 der Karte, jetzt an den
 Vieualienhändler **Feidick** zu Halle ver-
 pachtet,

sollen anderweit auf die sechs Jahre vom 1.
 October 1862 bis dahin 1868 verpachtet wer-
 den. Der Bieringstermin findet

Montag den 12. Mai 11 Uhr
 auf dem Rathhause statt. Nachgebote werden
 nicht angenommen.

Halle, den 2. Mai 1862.

Der Magistrat.

Auction.

Freitag den 9. Mai Nachmittags 2 Uhr ver-
 steigere ich gr. Berlin Nr. 14 verschiedenes Mo-
 biliar, große Spiegel u. viel werthvolle Bilder,
 Gefäße, 1 **Varren**, Wein, Spirituosen und
 Cigarren.

Soppe, Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Der Verlust, welchen ich durch den Spinn-
 nereis- und Schneemühl-Brand am 26. April
 erlitten, veranlaßt mich, mein Stadgut in
 Raguhn bei Dessau von nahe an dreihundert
 Morgen Areal, mit massivem Wohnhause und
 lauter neuen Gebäuden, zu verkaufen, und weil
 ich nicht auf dem Gute, sondern hier in Ses-
 niz wohne, habe ich den Herrn Burgemeister
Vaschhaus in Raguhn mit dem Verkauf
 beauftragt, an welchen sich Kauflustige darum
 zunächst persönlich und wegen Besichtigung an
 meinen Verwalter **Reinhardt** im Gute selbst
 wenden wollen. Ungefähr die Hälfte der Kauf-
 summe kann zu 4 und 4 1/2 % Zinsen längere
 Zeit stehen bleiben und die Uebergabe schon An-
 fang Juni geschehen. Mühle zu Sesniz in
 Anhalt, im Mai 1862.
 F. Liebe.

Den 13. Mai d. J. Morgens 9 Uhr sollen
 auf dem Nittergute Oberfarnstädt bei Quer-
 furth 100 Stück gut gefütterte Hammel, in
 Partien von 5 Stück, an den Bestbietenden
 verkauft werden. Die Hälfte des Kaufpreises
 ist sofort zu bezahlen, das Uebrige bei der Ab-
 holung, welche bis zum 25. Mai d. J. erfolgt
 sein muß.

Nitterguts-Verkauf.

Ein in der goldenen Aue an der Hauptstraße
 zwischen Erfurt und Nordhausen belegenes
 vollständig reparirtes Nittergut mit einem Areal
 von 130 Magdeb. Morgen Acker und Wiesen,
 fähig zu allen Bodenerzeugnissen, ist mit voll-
 ständigem Wirtschaftsinventar aus freier
 Hand zu verkaufen oder nach Umständen sofort
 zu verpachten.

Spezielle Auskunft darüber ertheilt der Kauf-
 mann **Hr. Lorbeer** in Schloß-Heildrungen.

2 fette schwere Ochsen, mit Schrot gemä-
 fet, sind zu verkaufen im Saßhof "Zum Lö-
 wen" in Schaffstädt.
 C. Voigt.

Geachte Zollgewichte billigt bei J. G. Mann & Söhne.

Unser Lager von blauen englischen Dachschiefer ist nun wieder bestens und billigt affor-
 tirt.
J. G. Mann & Söhne.

**Den Empfang seiner neuen Leipziger
 Messwaaren zeigt hierdurch ergebenst an
 Adelbert Lossier in Cönnern.**

**Den Empfang seiner neuen Messwaaren
 zeigt hiermit ergebenst an
 G. A. Schmerwitz in Cönnern.**

Georgsburg bei Cönnern.

Grosses Extra-Concert

Donnerstag den 8. Mai vom ganzen Halleschen Stadt-Orchester unter
 persönlicher Leitung des Herrn Stadtmusikdirector **C. John**.
 Anfang Punkt 5 Uhr Nachmittags.

Das Soolbad Frankenhausen

in Thüringen
 dessen reizende Lage und vielfähig bewährten
 Heilkräfte keiner weiteren Anpreisung bedürfen,
 wird auch in diesem Jahr
 den 26. Mai

eröffnet werden. Zur Beforgung von Logis und
 Beantwortung portofrei eingehender, unser Bad
 betreffenden Anfragen erbitet sich
 die Bade-Direction
 zu Frankenhausen.

Zwei junge, 23 Jahr alte, kräftige Land-
 wirtschaftlerinnen, welche zwei Jahre auf großen
 Domänen sind, suchen weitere Stellung
 durch **Wittwe Kupfer** in Merseburg.

Arbeiter-Gesuch!

Wenn auch nicht Bergmann, doch des Kar-
 rens geeignete Leute, erhalten in zwölf Stun-
 den 12 bis 14 1/2 % Lohn, und haben sich an
 den Steiger **Henricke** auf der „Annagrube“
 bei Dölan zu wenden.

Die Gewerkschaft.

(Gesuch.) Eine Wirthschafterin festen
 Alters, im ländlichen so wie im städtischen Haus-
 halt gründlich erfahren, sucht baldigst Stellung.
 Adressen H. H. poste restante Kemberg bei
 Wittenberg.

Kochmamsell-Gesuch.

Gegen gutes Gehalt wird für ein großes Gut
 in der Nähe von Halle eine tüchtige Koch-
 mamsell gesucht. Weiteres sagt Herr **Schüs**
 im „Kronprinz“.

20 Landgüter, 16 Gasthöfe und
 Restaurationen, Mühlen, Brennereien, Häuser
 in Halle und auswärts weisen zum Verkauf
 nach Bureau Ceres in Halle a/S. Ein-
 lediger Mühlhnappe wird gesucht.

5000 R zu 4 1/2 pCt., zahlbar Mitte Ju-
 li cr., 2000 R und 1000 R sofort, weiß
 zum Ausleihen auf sichere Hypothek nach
Friedrich Heinicke in Altleben a/S.

Wagen-Verkauf.

Ein noch neuer starker einspänniger Lei-
 terwagen, kann auch zweispännig gefahren
 werden, hat zu verkaufen
Ferdinand Menicke in Steuden.

H. Spittank, Briefstaschen-Fabrikant aus
 Eilenburg, empfiehlt sein Lager von **Faber-**
schens Blei- und Pastellfarbensiften, sowie Stahl-
 federn und Federhalter in gros in **Leipzig**
zur Messe, Markt, zweite **Neue Reihe**,
Bude Nr. 17.

Ein sehr fettes schweres Schwein steht auf
 dem Hofe **Domnik** zum Verkauf.

Eine neumilchende Kuh verkauft
Chr. Stoye in Domnik.

Eischränke

für die Herren Gastwirthe und größere Wirth-
 schaften, von bekannter Güte, sind wieder vor-
 rätig bei **C. Niedling** in Raumburg a/S.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

PIANOFORTES

sowohl neue als auch schon gebrauchte,

verkauft und vermietet

Steingraber & Comp.

Burläuserstrasse Nr. 7.

**Frischen Waldmeister,
 Täglich frischen Wairant**
 von 5er f. Mofel, à Fl. 7 1/2 — 10 1/4, bei
 12 Fl. 1 Fl. Rabatt, bei

Julius Riffert.

Frische Salzbutter und Schmelz-
butter empfiehlt bei Kübeln und ausgefochten
 billigt die Butterhandlung von

Leop. Kühling.

**Fetten Schweizerkäse und
 prima Limburger Käse**
 empfiehlt bei stets großem Vorrath im Ganzen
 und einzeln billigt

Leop. Kühling,

Markt- und Bäckgassen-Ecke Nr. 1.

Am 30. April wurde in der Nähe von Eis-
 leben ein **Sirsch** eingefangen. Sollte der-
 selbe vielleicht Jemanden entlaufen sein, so steht
 er dem sich legitimirenden Eigenthümer nach Er-
 legung der Unkosten zum Abholen bereit bei
C. Preusse in Eisleben.

Diemitz.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen
 Speck-, Mak- und Kaffeeluchen.

F. Richtenhainer,
 à Seidel 1 1/2,
 im „schwarzen Bar“.

Zum Bogelschießen
 Sonntag als den 11. Mai ladet
 ergebenst ein
F. Herrmann, Schießhauswirth
 in Borsbig.

Dank.

Meinen herzlichsten Dank dem Böschner
 Gesang-Verein, (namentlich dem Herrn
 Schullehrer **Bloosfeld**), welcher mich und
 meine werthen Gäste, vorigen Sonntag durch
 ihr Gesang-Concert sehr erfreut haben.

Auch muß ich es mir noch wagen,
 Allen Gästen freundlich Dank zu sagen,
 Denn Sie hab'n sich wohl benommen,
 Ich hoffe bald aufs — Wiederkommen.
 Raßniz, den 6. Mai 1862.
Carl Nenz, Gastwirth.

Bei unfrem Umzuge von Altleben nach
 Wittenberg war es uns nicht gut möglich,
 persönlich Abschied zu nehmen, daher rufen wir
 allen guten Freunden und Bekannten ein recht
 herzliches Lebenswohl zu.
J. Wagneyer und Frau.

Abgeordneten-Wahlen.

Eisleben, d. 6. Mai. (Tel. Dep.) Hier sind Fabrikbesitzer Sombart und Professor Gneiff mit 304 gegen 46 Stimmen zu Abgeordneten gewählt worden.

Erfurt, d. 6. Mai. (Tel. Dep.) Unser früherer Abgeordnete, Kreisgerichtsrath Bering (liberal), ist mit 165 gegen 50 Stimmen wiedergewählt.

Langensalza, d. 6. Mai. (Tel. Dep.) Die früheren Abgeordneten Kreisrichter Bertram und Stadtrath Ludwig in Mühlhausen (Fortschrittspartei) sind hier mit großartiger Majorität wiedergewählt worden.

Vermischtes.

— Breslau, d. 26. April. Der als Sammler literarischer Schätze bekannte hiesige Buchhändler Skutsch hat eine der größten Seltenheiten erworben; eine Sprichwörterammlung in eigenhändiger Handschrift von Dr. Martin Luther, welche auf 33 Seiten in Oktav-Format, mehr als 500 Sprichwörter umfasst und, so viel bekannt, bis jetzt noch nicht im Druck erschienen ist.

— Bremen. Nach den tabellarischen Uebersichten, welche über den Handel Bremens jährlich veröffentlicht werden, ist die Ausfuhr Bremens nach den Ver. Staaten (größtentheils zollvereinsfreie Manufakturwaaren) im vorigen Jahr von 13,680,845 Thlr. Gold (im Jahre 1860) auf 6,696,075 Thlr. gesunken. So große Nachteile hat der Krieg in America für die deutsche Industrie!

— Die Auswanderung nach America, welche im vorigen Jahre bedeutend nachließ, ist, der Weser-Zeitung zufolge, gegenwärtig trotz der noch fortwährenden jenseitigen Kriegsverhältnisse wieder in Zunahme begriffen, wenigstens dieselbe die Höhe früherer Zeit bei Weitem nicht erreicht. Vom 8. bis zum 15. d. Mts. gingen im Ganzen 1127 Personen über Bremen, von denen sich 844 nach New-York eingeschifft haben. Seit dem 1. Januar wanderten 2181 Personen nach America aus.

— Wie unverantwortlich die Folgen der frechen Briefdiebstähle Kalab's in Wien sind, beweist u. A. folgender Fall: Ein junger, in Unterfein wohlhabender Mensch geriet durch missliche Zufälle in eine so arge Geldverlegenheit, daß er sich gezwungen sah, seine Mutter in Böbmen und die unverzügliche Zusendung einer Geldsumme anzugehen. Der Brief wurde unterschlagen, der junge Mann konnte seiner Zahlungspflicht nicht nachkommen, sah seine Ehre preisgegeben und — erschloß sich. Erst dieser Tage erfuhr die Mutter des Unglücklichen, daß sie das Leben ihres Sohnes hätte erhalten können, wenn dessen Brief nicht von dem gewissenlosen Postbeamten unterschlagen worden wäre.

— Bern, d. 3. Mai. Gestern Nachmittag brach in dem Neubau des schweizerischen Polytechnikums zu Zürich Feuer aus, wodurch der linke Flügel größtentheils zerstört wurde.

— Bern, d. 30. April. Eine aus der Fabrik in Olten hervorgegangene Lokomotive, welche für Italien bestimmt ist, soll das Problem, die Schnelligkeit und das Anhalten der Maschine von dem Willen ihres Führers abhängig zu machen, vollständig gelöst haben. Die vorgelegten in dem Hauenteintunnel mit ihr vorgenommene Probe ist laut Augenzeugen glänzend bestanden worden. Ohne die Schnelligkeit im mindesten zu vermindern, fuhr sie bei einem Gefälle von 28/100 den Tunnel abwärts, ohne daß sie gebremst wurde; eben so wurde sie ohne alle Schwierigkeit sofort zum Stehen gebracht. Die äußerst einfache Vorrichtung ist die Erfindung des Maschinendirectors der Köchin'schen Fabrik in Mühlhausen; da kein Geheimniß aus ihr gemacht wird, so wird sie wohl bald überall Anwendung finden.

— London, d. 3. Mai. Ueber die Zulassung von Besuchern zur Ausstellung sind folgende Verordnungen ergangen. Das Gebäude wird täglich um 10 Uhr (an Sonnabenden um 12 Uhr und an Sonntagen gar nicht) geöffnet und geschlossen im Mai, Juni und Juli um 7 Uhr Abends und in den darauf folgenden Monaten eine halbe Stunde vor Sonnenuntergang. Die Schließungszeit wird eine viertel Stunde vorher durch Glockensignale angedeutet werden. — Vom 5. bis 17. dieses Mts. beträgt das Eintrittsgeld 5 Sch. (1 Thlr. 20 Sgr.) und vom 19. bis 31. Mai 2 1/2 Sch. (25 Sgr.), mit Ausnahme der Sonnabende, wo der Fünft.-Schillingtag aufrecht erhalten bleibt. Vom 31. Mai an wird der Eintritt Montags, Dienstags, Mittwochs und Donnerstags einen Sch. (10 Sgr.), Freitags 2 1/2 Sch. und Sonnabends 5 Sch. betragen. — Die Zahl der bei der Eröffnungsfeier im Gebäude Anwesenden ist sehr unterschätzt worden. Es hatten sich nach annähernd richtigen Anwesen 32,000 Saisonkartenbesitzer eingefunden, und rechnet man an 2000 geladene Gäste dazu, das 2400 Köpfe zählende Orchester und die Menge angestellte Beamte, Polizisten u. s. w., so ergibt sich, daß mindestens 36,000 Personen zugegen waren. Gestern hatten sich über 17,000 Besucher eingefunden, theils Besitzer von Saisonkarten, theils solche, die ihre Güinee Eintritt bezahlten, aber mit Ausnahme der Gemädegalerie, wo das Gedränge zu Zeiten recht lästig war, erschienen die weiten Räume sehr dünn bevölkert. Gehämmert wurde noch viel und energisch, nicht allein in den einzelnen fremden Abtheilungen, sondern zumest unter dem östlichen Dome, wo man mit der Begründung des Orchesters beschäftigt war. Heute ist die ganze Masse dieses massiven Balkenlabyrinths schon bis auf die letzte Spur verschwunden, und daß dies in so kurzer Zeit möglich war, bleibt eins von den vielen Wunderdingen, an denen die Chronik dieses Baunternnehmens überreich ist. Außerdem wurden die Siegbänke nach allen Theilen des Gebäudes zerstreut (sie bieten für 30,000 Personen Platz

zum Ausruhen) und die einzelnen Abtheilungen fuhrten fort, Ordnung in ihr Chaos zu bringen, welches am Eröffnungstage durch allerlei Nothbehelfe in einen Schein von Ordnung gebracht worden war. Die Schweiz z. B. hat alles wieder umgeschmissen, was sie aufgebaut hatte, um es nach einem bessern Plane wieder aufzustellen; die Türkei wird einstweilen noch durch ein Conglomerat von Kisten und Ballen vertreten und die Franzosen haben noch manche lange Tagarbeit vor sich, bis alles so sein wird, wie es sein soll. Oesterreich und der Zollverein sind nach England und dessen Colonien mit der Auffstellung und Anordnung am weitesten vorgeschritten. Ein Gang durch ihre Räume wird mit jedem Tage anziehender. — Gestern hatten, wie bemerkt, die Gemädegalerien den größten Zuspruch; außer diesen die Schaukasten der Juweliere (das hiesige Haus Hancock hat Juwelen im Werthe von 300,000 Pfst. ausgestellt), der Käfig, in dem der bekannte Kob-i-nur sich wieder einmieten mußte, sein Zwillingbruder in Amsterdam, der von einem Herrn Coster geschickt wurde und eine Million Pfst. werth sein soll, die verschiedenen Porzellangruppen und die vom Woolwicher Arsenal und andern Etablissements ausgestellten schweren Geschütze sammt Zubehör.

— Von der Ausstellung in London wird der „Köln. Btg.“ folgendes komische Intermezzo berichtet: Am 26. April verschworen sich unsere deutschen Arbeiter im Ausstellungs-Gebäude, Preußen, Hessen, Baiern, Sachsen und anderer Stämme Kinder, mit bemerkenswerther Einigkeit, daß sie nicht weiter arbeiten wollten, wenn man ihnen das Rauchen nicht gestatte. Nun aber war das Gebäude in allen seinen Räumen voll von Heu, Hobelspänen, Sägespänen, Baumwollwatte, Stroh und zerbrochenen Kisten. Alle diese Verpackungsgegenstände befanden sich im Zustande untadelhafter Trockenheit und sind jeden Augenblick erbösig, sich durch irgend einen beliebigen Funten irgend einer beliebigen Tabackspfeife in Brand setzen zu lassen. Das Rauchen kann somit vernünftiger Weise nicht gestattet werden, und es wäre kein Mangel an Patriotismus, wenn Einer behaupten wollte, daß unsere Arbeiter eine unziemliche Forderung stellten. Gewohnheit aber ist stärker als Logik. Die Arbeiter stellten sich, aller Vorstellungen der Beamten zum Trotz, ihre Pfeifen an, und da sie „einig“ waren, behaupteten sie das Feld. Nicht allzulange. Die Ausstellungs-Beamten meldeten das Ungeheuerliche sofort dem Earl of Buxingham, und dieser wandte sich an den Sir Richard Mayne, den Polizeichef Londons, um Hilfe, und beflagter Sir Richard ließ 100 Mann Polizisten — natürlich waffenlos — nach dem Gebäude commandiren. In geschlossenen Reihen marschirten sie der Nase nach, d. h. dahin, woher der Tabackrauch kam, einher, ernst und gemessen nahmen sie jedem Rauchenden mit dem höflichen „excuse me, Sir“ (Entschuldigen Sie) die Pfeife aus dem Munde, und der gute Landmann, verblüfft durch solche Höflichkeit von Seiten der Polizei, ließ es geschehen. Die Rebellion war damit zu Ende, das Gebäude mit seinem auf 4 Mill. geschätzten Inhalte steht heute noch unverbrannt da, und wäre es verbrannt, wärdlich die betreffende Versicherungs-Gesellschaft hätte keinen Heller Ersatz bewilligt.

— Die merkwürdigste Theateraufführung, die man sich denken kann, steht jetzt den Neapolitanern bevor. Es soll nämlich zu Ehren Victor Emanuels in dem jetzt ganz ausgegrabenen Theater von Pompeji ein Stück aufgeführt werden. Seit 1800 Jahren hat dort keine Vorstellung stattgefunden.

Das Grabmal Ferdinands v. Schill.

Stralsund, d. 1. Mai. Die Ehrenschuld, welche Deutschland dem Andenten Ferdinands v. Schill abzutragen hatte, ist getilgt; das Grab, welches die Gebeine des Helden umschloß, ist kein namenloses mehr und der Wanderer auf dem St. Jürgen-Kirchhofe darf nicht mehr nur errathen, daß dort unter dem Grabhügel, dessen einziger Schmuck zwei Virgilische Verse waren, ein Stück deutscher Leidens- und Heldengeschichte eingestarkt ist. Ein Granitblock von 8 Fuß Höhe und 5 1/2 Fuß Breite, auf einem Sockel ruhend, umschließt in seiner geschlossenen Vorderfläche im Bronze-Medaillon das lebensgroße Haupt Schill's, dieses von der geschickten Hand des Bildhauers Holbein in Berlin in kräftiger Modellirung ausgeführt; unter dem Medaillon in den Stein gemeißelt die Worte: „Ferdinand von Schill“. Die Einfriedigung des Grabes, aus Kanonenspähen bestehend, welche durch eiserne Ketten verbunden werden, ist ihrer Vollendung nahe. Die eiserne Platte mit der Inschrift nach Virgile Aeneis 2. 557. 7., welche in der Nacht des 25. Jahrestages der Leipziger Schlacht mehrere Vaterlandsfreunde auf den Grabhügel legten, wird auch femerhin ihre Stelle am Fußende des Grabes behalten. Der übrige Theil des Grabes, so wie die Seitenwände und die Rückseite des Denksteines werden von Epheu umrankt und ein Eichenbaum, zur Seite des Grabes gepflanzt, wird seine Äste darüber breiten. Der Tod verwehrt nicht und führt selblich zusammen, was das Leben getrennt hatte. Wenige Schritte vom Schillgrabe befindet sich ein zweites Grab, ohne Beschriftung und Denkstein, und nur Wenigen ist bekannt, wen es begehrt. In diesem Grabe ruht der holländische General-Lieutenant Catecaet, der bei dem Einrücken in Stralsund, wie die Sage geht, unter Schill's Streichen sein Leben aushauchte. Die Beiträge zum Schilldenkmal sind trotz zahlreich eingegangen, daß es dem hiesigen Schill-Comité möglich ist, auch ihm, dem Feinde, einen Ehrenstein an seinem Grabe zu setzen. Und wie fern dem in einiger Entfernung ist die Grabstätte von 6 Schill'schen Offizieren, von denen hier 4 im Kampfe gefallen, 2 im Lazareth ihren Wunden erliegen sind. Auch ihnen wird aus den vorhandenen Fonds ein Denkstein errichtet werden. Von einer an die Vollendung des Schilldenkmals sich knüpfenden allgemeinen Feier hat mit Rücksicht auf den beschränkten Raum auf dem Kirchhofe abgesehen werden müssen.

Bericht aus den Sitzungen der Stadtverordneten

am 28. April.

Unter Vorsitz des Justizrath Göttsche wurde verhandelt:

1) Der Reichsteiler Sabn hat den Antrag gestellt, ihm die Grabsungung in den Gräbern der Begräbnis-Anstalt hinter den Bahnhöfen, welche die Stadt übernommen hat, zu überlassen und hat dafür ein Pachtgeld von 1 Tblr. 15 Sgr. offerirt. — Auf den Antrag des Magistrats wird diese Ueberlassung für den gebotenen Preis genehmigt.

2) Die Gräber auf dem Friedhofe beantragen in kurzer Zeit ein weiteres Terrain und wird deshalb das Quartier D, welches jetzt noch zur Kläranlage benutzt wird, vom Jahre 1863 ab mit Gräbern belegt werden. Zu diesem Behufe müssen vorher die bereits durch 2 Baumreihen angezeigten 3 Wege in Stand gesetzt und mit Sand und Kies befahren werden. Dies erfordert nach dem vom Stadtbaumeister angefertigten Anschläge einen Kostenaufwand von 110 Tblr., deren Bewilligung der Magistrat beantragt. — Die Versammlung ist der Ansicht, daß die neuen Wege zuerst umgegraben werden müssen, um den Kies zu entfernen, und daß dann nicht erst Sand, sondern nur Kies aufgeschüttet werde, sie bittet demnach einen neuen Anschlag aufzustellen und vorzulegen. Außerdem bittet sie den Magistrat in Ueberlegung zu nehmen, ob nicht auf den öfter angeregten Plan der Erbauung einer Leichenhalle insofern Rücksicht zu nehmen wäre, daß schon jetzt ein geeigneter Platz dazu von der Benutzung zu Gräbern ausgeschlossen würde.

3) Da der Fuhrherr Krabst die Annahme des Amtes als Armenvorsteher aus Gesundheitsrücksichten abgelehnt hat, und diese Ablehnung für gerechtfertigt erachtet werden muß, so wurde der Rathmeister Köttnitz zu dem erledigten Amte ernannt.

4) Der Drechslermeister Neßing für den mit Tode abgegangenen Buchbindereister Basse.

5) Die Königl. Widungs-Commission hat unter Zustimmung der Königl. Regierung das Anerbieten gemäß, ihre z. B. auf 2000 Tblr. ausgelassenen Gebäude der Stadt gegen 3 pCt. Zinsen zu leihen, dergestalt, daß davon von Zeit zu Zeit keine Pforten zurückgefordert werden können, für die Zurückzahlung des Ganzen aber eine genügende Kautionsgründung freigestellt werde. — Der Magistrat beantragt, die Annahme dieses Erbittens zu genehmigen und die Versammlung hat seine Bewilligung, dieselbe zu veranlassen.

6) Die Anschlagssumme für Herstellung des zum p'fischen Ladens reicht nicht aus, da eiserne Säulen angewendet werden sollen, welche die Kosten vergrößern. Es werden deshalb noch 155 Tblr. gebraucht und beantragt der Magistrat, diese Summe zu bewilligen. — Die Versammlung will den nun erforderlichen Gesamtbetrag von 500 Tblr. bewilligen und bittet nur, die Ausführung auf Subvention im Ganzen zu veranlassen.

7) Es erscheint dem Magistrat wünschenswert, auf dem Friedhofe jedes Grab mit einem Nummernstein zu versehen und können dieselben von Salzmünze im Preise von 45 Sgr. pro mille bezogen werden. Der Magistrat beantragt, sich mit der Beschaffung derartiger Steine und zwar auf Kosten der Gottesacker-Kasse einverstanden zu erklären und bemerkt hierzu, daß die Ausgabe jährlich circa 50 Tblr. betragen werde. — Die Versammlung ist zwar mit Setzung der Nummernsteine einverstanden, erachtet aber die Verwendung von Salzmünze nicht angemessen, da dieselben nicht haltbar genug seien. Es wird deshalb ein anderweitiger Beschaffungsplan erbeten.

8) Der Communicationenweg über die faule-Bierstraße nach der Adressiererei ist durch das Fuhrwerk von dem Grunewald über seinen Kohlenstadel ganz geräumt und bedarf einer gründlichen Herstellung. Früher ist der Weg auf Kosten der Klustkasse her-

gestellt, die jetzt notwendige Besserung haben jedoch die Fuhrherren abgelehnt und nur erst dann sich zur Uebernahme bereit erklärt, nachdem sich Sr. Grunewald zur Leistung eines Beitrags verstanden, wenn außerdem auch die Stadt einen Zuschuß von 65 Tblr. gewähren würde. Unter Ueberlegung der hierüber erfolgten Verhandlungen hält der Magistrat die Gewährung dieser Beiträge für angemessen und beantragt deren Bewilligung. — Diese Bewilligung wird unter der Bedingung ausgesprochen, daß Sr. Grunewald den sämtlichen Knauf anfährt. — Hierauf geschlossene Sitzung.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 5. bis 6. Mai.
- Kronprinz.** Sr. Exc. d. Gen.-Lieut. a. D. v. Schärer m. Gem. u. Diener a. Halle. Die Herrn. Kammerherren v. Hardenberg m. Diener a. Altenburg, v. Friesen m. Diener a. Rammelburg. Sr. Ritterquastel. v. Wagnor a. Wiesenburg. Sr. Artz Dr. Steger a. Dresden. Die Herrn. Kauf. Ostermann a. Wien, Plant a. Nürnberg, Schiele a. Bremen, Godehuhn a. Frankfurt.
- Stadt Zürich.** Sr. Ramm. Götter m. Gem. a. Weingartenbach. Sr. Ritterquastel. v. Kausel a. Bamberg. Sr. Dir. Krüger a. Berlin. Sr. Fabrik. Nadel a. Nürnberg. Die Herrn. Kauf. Delius a. Bielefeld, Robin a. Rumburg, Rost a. Mainz, Reimann a. Berlin.
- Goldner Ring.** Sr. Med.-Rath Dr. Koch a. Merseburg. Sr. Bürgermstr. Zieret m. Frau a. Altheim. Sr. Pastor Girt m. Söhnen a. Thamsbrück. Sr. Meier. Raumann a. Königberg. Die Herrn. Kauf. Richter a. Bettin, Meisters a. Reinsfeld, Fehom a. London.
- Goldner Löwe.** Sr. Ingen. Krieling a. Prag. Sr. Insp. Geisel a. Brühl. Sr. Buchhalter Gieseler a. Wehe. Sr. Rent. Freyer a. Stiddeheim. Sr. Maler Gaderer a. St. Gallen. Die Herrn. Kauf. Welling a. Leipzig, Hanschmidt a. Magdeburg, Schneberg a. Berlin, Ahrens a. Erfurt.
- Stadt Hamburg.** Freiherz v. Gall u. Baroness v. Wylleben a. Döbenburg. Sr. Superint. v. Pöndau m. Gem. a. Mansfeld. Sr. Ramm. Demler a. Hildesheim. Sr. Fabrik. Wilson a. Grefeld. Die Herrn. Kauf. Schneider a. Magdeburg, Gebren a. Leipzig.
- Schwarzer Bär.** Sr. Fabrikant Samter a. Posen. Die Herrn. Kauf. Kaufmann a. Auerbach, Göttnel a. Wertheim. Sr. Schmitt. Müller a. Großsch. Sr. Fabrik. Riene a. Gengenborn. Sr. Stadtmstr. Göttsche a. Mansfeld. Sr. Kornmachermstr. Wandspneider a. Sangerhausen. Sr. Gutbes. v. Tellen a. Bromberg.
- Mente's Hôtel.** Die Herrn. Kauf. Klocke a. Görlitz, Grieben a. Altenburg, Lchim a. Berlin, Giese a. Magdeburg. Sr. Partit. Kalan m. Fam. a. Königsberg. Sr. Meier. Klein a. Düsseldorf. Sr. Fabrik. Gerhardt a. Alstedt. Sr. Dr. jur. Grub a. Leipzig. Sr. Fabrik. Knauf a. Gießen. Die Herrn. Stud. oec. Melling u. Reichle a. Dresden. Sr. Kgl. Polizei-Rath Koppen m. Frau a. Köln.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck . . .	335,18 Par. L.	335,67 Par. L.	336,36 Par. L.	335,70 Par. L.	335,70 Par. L.
Dunstdruck . . .	3,19 Par. L.	2,57 Par. L.	3,65 Par. L.	3,14 Par. L.	3,14 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	68 pCt.	25 pCt.	60 pCt.	51 pCt.	51 pCt.
Rustwärme . . .	9,8 C. Rm.	20,1 C. Rm.	13,0 C. Rm.	14,3 C. Rm.	14,3 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.

1. Abtheilung.

Das dem früheren Gastwirth Friedrich Staupensuhl gehörige, im Hypothekendrucke von Halle, Band II. unter Nr. 68 eingetragene Grundstück:

Ein in der großen Ulrichsstraße belegenes Haus nebst Seitengebäude, Hof und Garten, nach der, nebst Hypotheken-Eintrag, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 15 —) einzusehenden Karte, abgetheilt auf

14.230 Rthl.

am 11. October 1862
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 10, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath Walke, meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekendrucke nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Substitutions-Gerichte anzumelden.

Bekanntmachung.

Nachstehende Bekanntmachung der Königl. Regierung zu Merseburg vom 15. Juli cr. (Amtsblatt Stück 30):

Es ist vielfach von uns wahrgenommen worden, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften über die Bedingungen, unter welchen allein von den Polizeibehörden die Erlaubnis zum Betrieb von Gast- und Schenkwirtschaften und von Kleinhandlungen mit geistigen Getränken ertheilt werden darf, dem theilweiligen Publikum nicht in dem Maße bekannt sind, wie es im eigenen Interesse derselben gewünscht werden muß. Häufig werden von Personen, welche dergleichen Gewerbe zu betreiben beabsichtigen, Grundstücke, auf welchen solche mit polizeilicher Erlaubnis seither betrieben worden sind, in der Voraussetzung käuflich erworben oder erpachtet, daß die Uebertragung dieser Erlaubnis auf sie ohne Weiteres erfolgen werde, deren Ertheilung

aber vielleicht unterbleiben muß, weil sie für dieselbe vorgeschriebenen gesetzlichen Bedingungen nicht vorhanden sind.

Um das Publikum vor den erheblichen Vermögensnachteilen zu warnen, welche in solchen Fällen mit der Versagung der Concession verbunden zu sein pflegen, machen wir hierdurch darauf aufmerksam,

daß die Erlaubnis zum Betriebe des gedachten Gewerbes immer nur dann ertheilt werden darf, wenn der Bewerber unbescholten und zuverlässig ist und wenn außerdem nach dem Urtheil der Behörden ein öffentliches Bedürfnis dafür vorhanden ist; daß diese Erlaubnis nur einer bestimmten Person und auf ein bestimmtes Lokal ertheilt wird, so daß sie also aufs Neue nachgesucht werden muß, wenn eine andere Person in demselben Lokale oder wenn dieselbe Person in einem anderen Lokale das Gewerbe treiben will;

daß in allen Fällen, in denen ein solcher Wechsel in der Person oder in dem Lokale eintritt, die Frage über das Vorhandensein eines öffentlichen Bedürfnisses jedes Mal so erörtert werden muß, als wenn es sich um die erste Errichtung eines solchen Geschäftes handelte; daß es also hiernach auf die Entscheidung über die Ertheilung dieser Erlaubnis ohne Einfluß bleiben muß, ob und wie lange etwa das betreffende Gewerbe von derselben Person auf einem andern Grundstück oder auf demselben Grundstück von einer anderen Person betrieben worden ist.

Merseburg, den 15. Juli 1861.

wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.
Halle, den 30. April 1862.

Die Polizei-Verwaltung. Der Ober-Bürgermeister. (gez.) v. Wolf.

Nußholz-Versteigerung in der Königl. Oberförsterei Ziegelrode.

Die in dem Schlag Bloesgen des Forstbezuges Hohlende, Reviers Lodersleben, an der Friedrichsstraße und ohnweit der

Allstedter Wäste, auf der Ebene belegenen Nußholzer, als:

- 98 Stück Eichenstäbe von 9 bis 46 Fuß Länge und 9 bis 40 Zoll Stärke, worunter 58 Stück über 100 und bis zu 290 Kubikfuß enthaltend,
 - 3 Stück Eichenkahnknie,
 - 52 Stück Birkenstäbe im Durchschnitt 18 Fuß lang und 5 bis 12 Zoll stark,
 - 5 Akkrn. Eichen-Nußholz, worunter 1 1/2 Akkr. 3/4- und 4 fäßige Scheitlängen.
- Ferner die in dem Forstbezuge Schmon des Reviers Lodersleben, Distrikt Straßenschlag, ohnweit der Quersurt-Ärenstraßen-Caulsee, vorhandenen
- 23 Stück Eichenstäbe von 12 bis 40 Fuß Länge und 18 bis 33 Zoll Stärke,
 - 2 Eichenkahnknie und
 - 235 Stück Jungweiden von 9 bis 21 Fuß Länge und 4 bis 15 Zoll Stärke, besonders zu Stellmacherholzigen sich eignend,
 - 2 Stück Buchen von 9 und 15 Fuß Länge und 8 und 19 Zoll Stärke,
 - 4 Stück Birken von 18 bis 27 Fuß Länge und 15 und 17 Zoll Stärke, zu Tischlerholz sich eignend,
 - 1 Aste von 12 Fuß Länge und 15 Zoll Stärke und
 - 1 Schoß Eichenbaumspäße,

soßen Montag den 12. Mai cr. von Morgens 9 Uhr hier im Nathmann'schen Gasthofe versteigert werden.

Dienstag den 13. Mai cr. von Vormittags 9 Uhr ab kommen daselbst zur Versteigerung:

- a) aus dem Forstbezuge Wendenstein, Schlag Probstborn, an dem Wangenischen Grunde belegen:
 - 1 Ahornschast, 12 Fuß lang, 14 Zoll stark,
 - 94 Stück Birken von 12 bis 18 Fuß Länge und 6 bis 15 Zoll Stärke, worunter circa 40 Stück sich zu Tischlerholz eignen,
 - 4 Stück Eichenstäbe von 6 bis 33 Fuß Länge und 8 bis 27 Zoll Stärke, worunter 1 Stück von 131 Kubikfuß;
- b) aus dem Forstbezuge Wangeln, Schlag Burgthal, am Hauptwege belegen:
 - 1 Eichenstamm von 30 Fuß Länge und 35 Zoll Stärke, in 201 Kubikfuß,

- 3 Stück Buchenschäfte von 12 bis 15 Fuß Länge und 12 bis 16 Zoll Stärke,
 - 52 Stück Birkeneschäfte von 7 bis 32 Fuß Länge und 8 bis 17 Zoll Stärke, worunter einige 20 Stück sich zu Tischlerholz eignen,
 - 2 Stück Aspeneschäfte von 12 und 14 Fuß Länge und 14 Zoll Stärke,
 - 2 Lindeneschäfte von 21 und 22 Fuß Länge und 22 und 27 Zoll Stärke;
 - e) aus dem Schlage Hasenwinkel, des Forstbezuges Rofleben, in Nähe des Wendelsteiner Feldes und des Kommunikationsweges von Ziegelrode nach Wendelstein belegen;
 - 7 Stück Eicheneschäfte von 12 bis 24 Fuß Länge und 18 bis 32 Zoll Stärke,
 - 1 Eichenlahntnie und
 - 10 Stück Hainbudenstammenden von 8 bis 12 Fuß Länge und 10 bis 16 Zoll Stärke;
 - d) aus dem Bezage Ziegelrode, am Steinbruche Langefrau belegen:
 - 1 Schod Fichtenstangen I. und II. Klasse.
- Holzauflager von diesen Schlägen, sowie von früher verkauften Holzern werden während und nach dem Termine angenommen.
- Ziegelrode, den 24. April 1862.

Herzoglich Anhaltische Domänen-Verpachtung.

Die Herzogliche Anhaltische Domäne Lind a u unweit Zerbst soll mit

1062 Morgen 167 □ Ruthen Acker,	
180 " 54 " Wiese,	
70 " 10 " Hutung u. Trift,	
16 " 61 " Garten	

anderweit öffentlich im Wege des Meistgebotes in dem auf

Montag den 12. Mai d. J.
früh 11 Uhr
 im Sitzungssaale der unterzeichneten Regierung auf dem Herzoglichen Schlosse hieselbst anberaumten Termine auf 18 Jahre, vom 1. Juli 1862 bis dahin 1880, verpachtet werden.

Die Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, sind jedoch schon vorher von unserer Kanzlei gegen Einsendung von 1 *Rp* Copialien zu erhalten.

Die Bieter haben sich vor dem Beginn des Termins über ihre Vermögens-Verhältnisse glaubhaft auszuweisen und zur Sicherung ihrer Gebote 1000 *Rp* Caution entweder baar und unverzinslich, oder in sichern, auf den Inhaber lautenden Papieren zu hinterlegen.

Dessau, den 26. April 1862.

Herzoglich Anhaltische Regierung.
 (gez.) von Zerbst.

Bekanntmachung.

Die Klemptner-, Klempner-, Schieferdecker-, Tischler-, Schlosser-, Glaser- und Anstreicher-Arbeiten für das neue Polizei-Gebäude sollen in Submission vergeben werden, und ist hierzu ein Termin **„auf Sonnabend den 10. Mai 1862 Vorm. 9 Uhr“** in meinem Bureau anberaumt, bis zu welchem schriftliche Offerten mit der betreffenden Bezeichnung versehen, angenommen werden.

Die Bedingungen und Kosten-Anschläge liegen daselbst zur Einsicht bereit.

Halle, den 6. Mai 1862.
 Der Stadt-Baumeister
G. Herschenz.

Bekanntmachung!

Durch den Chauffeebau von der Kreis-Chauffee ab über Bils und Krimpe nach den sogenannten „vier Steinen“ sind theilweise die dortigen Wege unfahrbar, und wird dies zur Vermeidung von Unglücksfällen hiernit warnend bekannt gemacht.

Salzmünde, den 6. Mai 1862.
 Die Polizei-Behörde über Hochwitz ic.
Friedr. Bolze.

An- und Verkauf von Staats- und Landesherlichen Effecten, Wechsel, Banknoten, Coupons, Geldforten etc., sowie Beforgung aller in das Bank- und Wechselgeschäft einschlagenden Geschäfte bei

J. Bender,
 Frankfurt a/M.,
 Rechnergrabenstraße 19.

Au den Handels- und Gewerbsstand.

Wir halten uns verpflichtet daran zu erinnern, daß die Artikel 16, 17, 18, 20 und 21 des Handelsgesetzbuches und Artikel 62/65 des Einführungsgesetzes bestimmen, daß alle zur Zeit bestehenden Firmen von irgend bedeutenderen Handels- und Fabrikgeschäften, wozu in der Regel alle diejenigen gerechnet werden, welche zur Gewerbesteuer Classe A. I. und II. eingeschätzt sind, vor dem 1. Juni bei dem betreffenden Gericht, Behufs Eintragung in die Handels-Register, angemeldet werden müssen; widrigenfalls die Inhaber der Firma in Strafe verfallen. Besonders nachtheilig ist die unterlassene Anmeldung aber für diejenigen Handelsgeschäfte, deren Firmen nicht dem neuen Gesetz entsprechen, sondern dem bisherigen Gebrauche gemäß einen andern Namen als den des Eigentümers enthalten, oder den Zusatz „und Compagnie“ führen, ohne daß Gesellschaften vorhanden sind. Werden diese vor dem 1. Juni nicht angemeldet, so geht das Recht, dieselben zu führen, verloren und die Firma muß dem neuen Gesetz gemäß umgeändert werden.

Die Anmeldungen müssen von allen Geschäfts-Inhabern oder zur Zeichnung bevollmächtigten Personen persönlich, oder in beglaubigter Form schriftlich geschehen.

Für den Halle'schen Gerichtsbezirk sind sie auf diesem Kreisgericht, vor dem Herrn Kreisgerichtsrath von Landwüst in den Vormittagsstunden des Montag, Mittwoch, Donnerstags oder Sonnabends zu bewirken.

Es ist gerathen, die Anmeldungen nicht länger zu verschieben, da es kein Grund der Entschuldigung ist, wenn Jemand in den letzten Tagen wegen zu großem Andrang seine Meldung nicht mehr anbringen kann.

Halle, den 5. Mai 1862.

Die Handelskammer für Halle, die Saalörter und Cilenburg.

Die Krankenheiler Quellsalzseife, aus dem Jodsodasalze der Krankenheiler Jodschwefelbrunnen bereitet, ist nach Urtheilen der anerkanntesten Aerzte Deutschlands gegen Unreinigkeit der Haut und alle Hautkrankheiten, so wie gegen Scropheln, Flechten, Drüsen, Verhärtungen, Geschwüre, Schunden, namentlich auch gegen Frostbeulen ein eben so rasch als sicher wirkendes Heilmittel ohne alle schädliche Nebenwirkung, indem sie, so wie auch die Krankenheiler Brunnen, niemals eine Krankheit in den Körper zurücktreibt, sondern sie ausscheidet. Sie dient auch als vorzügliches Mittel gegen das Ausfallen der Haare in Folge von Schwäche der Haut, und bewirkt in Fällen, wo die Haare nach Krankheiten ausgingen — was bei Damen so häufig vorkommt — nach wenigen Wochen einen neuen kräftigen Haarwuchs.

Es giebt drei verschiedene Sorten Krankenheiler Quellsalzseife:

1) die **Jodsodaseife**, als Toiletteseife und ausgezeichnetes Präservativmittel gegen Unreinigkeiten der Haut. Sie wird wie die gewöhnliche Toiletteseife gebraucht, und ist als solche allen kosmetischen Seifen zum täglichen Gebrauche unbedingt vorzuziehen, weil sie, von allen schädlichen Bestandtheilen durchaus frei, neben ihrer medicinischen Wirkung die Haut zugleich weiß, glatt und zart macht, und nicht theurer zu stehen kommt, als andere gute Toiletteseife; 2) die **verstärkte Quellsalzseife**, für hartnäckige oder veraltete Fälle, in denen die Jodsodaschwefelseife nicht kräftig genug wirken sollte.

Die Krankenheiler Quellsalzseife mit Gebrauchsanweisung kann direct von der Brunnen-Verwaltung Krankenheil in Kötz (Baiern) bezogen werden, so wie auch durch **Kersten & Dellmann** in Halle, **Sam. Ritter** in Leipzig, **Ch. Reichhardt** in Weisfenfels, **J. F. Heyl & Co.** in Berlin.

Ein geeigneter und mit guten Zeugnissen versehenener Mann kann sofort in der Gemeinde Wanstleben die Stelle als Feldhüter übernehmen.

Der Ortsvorstand.

Eine Wirtschaftsdemoiselle von gefesteten Jahren, mit guten Urtheilen versehen, die auf mehreren Rittergütern conditionirt hat, sucht zum **1. Juni d. J.** eine Stellung auf einem Rittergute oder in einer anständigen Haushaltung. Die geehrten Respectanten wollen ihre Adresse an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. einschenden.

Windmühl-Verkauf.

Die Unterzeichneten beabsichtigen ihre bei der Stadt Artern belegene, vor drei Jahren neu erbaute holländische Windmühle aus freier Hand schleunigst zu verkaufen.

Artern, den 6. Mai 1862.
J. S. Reisen.
J. G. Meyer.

Zwei kleinere Mädchen von auswärts, welche hier die Schule besuchen, können bei einer älteren Dame sofort in Pension treten. Näheres bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Handbuch der Photogen- und Paraffin-Fabrikation

aus
Torf, Braunkohle und bituminösen Schiefer.
 Von **Ed. Ahlenhuth.**
 Mit 3 Tafeln Abbildungen.
 Preis 1 *Rp* 15 *gr*.

Pfefferschen Buchhandlung

in Halle.
 Ein gewandter Kellner, mit guten Zeugnissen versehen, kann sofort Stellung erhalten bei **Ed. Emilien** in Cönnern, Hotel „Zur Preuß. Krone.“

Gesucht wird ein Kellnerbursche auf dem „Rathskeller.“

Lüchtige selbst. Wirtschaftserinnen weiß nach; Knechte, Enten u. Viehmagde sucht
Frau Fleckinger, kl. Schlamm 3.

Lüchtige **Hoß-, Hofen- u. Westenschnneider** finden Beschäftigung bei **Jaskowsky, große Ulrichsstr. 4.**

Ein Lehrling kann sofort in die Lehre treten beim Bäckermeister **G. Siebeler**, alter Markt Nr. 17.

Eine gesunde Amme, die schon einige Zeit gestillt hat, wird gesucht
F. Hilpert, Hebamme, Kuhgasse Nr. 7.

Zwei Sattlergeffellen, gelbt in Kummert-Arbeit, finden dauernde Beschäftigung bei **Wilhelm Agricola** in **Wettin.**

Eine gesunde Amme, die drei Monat gestillt hat, sucht sogleich ein Unterkommen. Ein Diener, der auch Gartenarbeit gemacht hat, sucht sogleich Condition. Näheres bei **Frau Schaaß**, Rittergasse 11.

Ein tüchtiger Tischlergeffelle findet dauernde Arbeit beim Tischlermeister **Meier** in Siebichenstein.

Ein militärfreier, mit gutem Zeugniß versehenener Gärtner, in allen Branchen der Gärtnerei erfahren, sucht eine Stelle. Das Nähere zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Gut im Preise von 25—35,000 *Rp* im Regierungsbezirk Merseburg wird gesucht. Adressen unter P. P. abzugeben bei **Herrn Lüttich** in der „Zulpe“ in Halle. Unterhändler werden verbeten.

Pferde-Verkauf.
 Wegen Wirtschaftsveränderung stehen zwei übercomplete, noch brauchbare Pferde, 11 und 13 Jahr alt, zu verkaufen bei **Fr. Dönitz** in Dobitz.

Das Puz- und Mode-Magazin von A. W. Lehmann,
 große Ulrichsstraße 50, 1 Treppe hoch,
 empfiehlt das Neueste in Puz-, Strohh- und Crepphüten, sowie
 eine große Auswahl runder Hüte, Blumen und Bänder im ele-
 gantesten Genre.
 Große Ulrichsstraße 50, 1 Treppe.

Im Interesse für Arm und Reich.
Im Gasthose zum goldenen Löwen,
 Leipzigerstraße Nr. 104, 1 Treppe, Zimmer Nr. 5,
 werden **Mittwoch**, den 7. Mai Morgens bis **Sonnabend** den 10. Abends
 nachfolgende **Leinwandwaren** von Unterzeichnetem so **billig verkauft**
 werden, daß selbst Diejenigen, welche gar keinen Bedarf haben, veranlaßt werden könn-
 ten, Vorrath zu kaufen. Sämmtliche Waaren bestehen aus **nur aus**
rein leinenen Geweben,
 wofür meine Firma, welche schon seit 10 Jahren hier in Halle bekannt geworden, bürgt.
 Ich bitte um gütige Ueberzeugung.
Herrmann Cohn aus Berlin.

Preis-Verzeichniß (ohne Handel).
 Graulimene Handtücher, Elle 2 1/2 *fl.* Tischtücher, nur rein Leinen, Stück 20 *fl.*
 Dessert-Servietten, 1/2 Duzend 20 *fl.* bis 1 *fl.* Handtücher in Dress und Damast nach
 der Elle und abgepaßt.
Leinwand in Stücken
 jedes zu einem vollständigen Duzend Genden ausreichend.
 Hanf-Leinen, Stück 6 1/2, 7 1/2 bis 9 *fl.* Zwirn-Leinen, Stück 10 und 12 *fl.*
 Flach-Leinen, Stück 8 1/2, 9 und 10 *fl.* Bielsfelder Leinen, Stück 10, 12 u. 14 *fl.*
 Holländische Leinen, Stück 10 1/2 bis 18 *fl.* Russische Hanf-Leinen, Stück 9 1/2 bis 12 *fl.*

Taschentücher.
 Damen-Taschentücher rein Leinen, 1/2 Dhd. Herren-Taschentücher, große Sorte, 1/2 Du-
 22 *fl.* bis 1 *fl.* hend 1 *fl.* bis 1 1/2 *fl.*
 Brüsseler Zwirntücher, 1/2 Dhd. 1 1/2 bis 1 1/2 *fl.* Batisttücher in eleganten Cartons, beson-
 Englische Batisttücher, 1/2 Dhd. 1 1/2 bis 1 1/2 *fl.* ders zu Geschenken geeignet, 1/2 Duzend
 Kindertaschentücher, 1/2 Dhd. 12 1/2 bis 15 *fl.* 1 1/2 *fl.* an
 und noch 4 Duzend **leimene Oberhenden**, 1/2 Duzend 10 und 12 *fl.*; etwas **Nacht-**
henden 1/2 Duzend 6 *fl.* **Chemisettes** und **Kragen** für Herren in allen Façons,
 sowie noch viele andere leimene Gegenstände.
Verkaufsort: Gasthof zum goldenen Löwen,
 1 Treppe, Zimmer Nr. 5.
 Von **Mittwoch** den 7. Mai bis **Sonnabend** den 10. Mai.
Herrmann Cohn aus Berlin.

Breite schwarze Spitzen,
 Elle 12 *fl.* bis 1 *fl.* 10 *fl.*, empfiehlt
Schmeerstraße 33/34.
L. Mehlmann.
Morgenhauben à St. 5 Sgr. bis 1 Thlr.

Badehosen in leinen u. gewirkt, echt roth, chamois und gestreift,
Bademützen für Kinder u. Erwachsene von **Taffet, Cambric, Gomme**
 etc. etc.
Steppdecken mit Baumwolle und Wolle waitirt in allen Größen zu den billig-
 sten Preisen bei
Friedrich Arnold a. d. Marktkirche.

Pferde-Verkauf.
 2 tüchtige Arbeitspferde, von 4
 die Auswahl, verkauft Kärten 6.
 Meinen neuerbauten Sommer-Salon, wel-
 cher gut zu transportiren und andern Orts auf-
 zustellen ist, empfehle ich einem geehrten aus-
 wärtigen Publikum bei öffentlichen Gelagen zur
 gefälligen Benutzung.
 Größzig. **Gastwirth Karl Koch.**
 Am 5. d. Mts. ist mir mein schwarz- und
 weiß-gestreckter Jagdhund, auf den Namen
 „Caro“ hörend, entlaufen oder gestohlen. Wie-
 derbringer erhält eine gute Belohnung. Vor
 Ankauf wird gewarnt.
A. Treiber in Teufenthal Nr. 26.
 Den 13. Mai Morgens 9 Uhr
 sollen auf dem Rittergute Dbersarnstedt bei
 Quersfurt 100 Stück gut gefütterte **Gammel**
 in Partien von 5 Stück an den Bestbieter den
 verkauft werden. Die Hälfte der Kaugselber
 ist sofort zu bezahlen. Das Uebrige bei Abho-
 lung, welche bis zum 25. Mai erfolgt sein muß.
Handt.
 Ein Conditorgehülfe sucht Condition. Ges.
 Abz. abzugeben bei **Ed. Stückrath** in der
 Exped. dieser Zeitung.

Brönners Fleckenwasser,
 namentlich zum Waschen der
 Glace-Handschuhe, in Gläsern
 à 6 *fl.* und 2 1/2 *fl.* und in
 Weinflaschen à *fl.* 1. — Acht
 bei **Carl Haring,**
 Brüderstraße Nr. 16.

Stachelbeertörtchen,
Kirschtörtchen,
 sowie andere **Törtchen** 2 Stück 1 *fl.* 3 *fl.*,
 empfiehlt
C. L. Blau.
Kaffee Kuchen, Zwieback
 bei **C. L. Blau.**

Ein ganz verdeckter Fensterwagen und ein
 halboverdeckter Wagen in gutem Zustand, stehen
 zum Verkauf auf dem Rittergute Eyringen
 bei Mücheln.
 Wegen Wirthschaftsveränderung stehen 3 gut
 gehaltene Kutschwagen zum Verkauf auf dem
 Rittergut Niederbeine bei Merseburg.
 Mehrere **fette Kühe** verkauft das Ritter-
 gut Reinsdorf bei Landsberg.
 Gebauer-Schwesfche'sche Buchdruckerei in Halle.

Reisszeuge
 eigener Fabrik in 120 verschiedenen Sorten von
 vorzüglicher Güte empfehlen zu **Fabrikpreisen**
Paul Colla & Co., gr. Schlamm 10.
 Werkstätt für mathem., physik. u. optische Instr.
 Früher **Vortland** u. **Roman-Cement,**
Steinkohlen; u. **Kientbeer** billigt bei
J. G. Mann & Söhne.
Leere Nothwein-Flaschen
 kauft **Theod. Eberhardt,**
 gr. Ulrichsstr. Nr. 17.

Selter- und Sodawasser,
 sowie sämtliche Mineralbrunnen dies-
 jähriger Füllung empfiehlt
Theod. Eberhardt, gr. Ulrichsstr. Nr. 17.

Neue Sardellenheringe,
 pr. 1/2 *fl.*, empfiehlt **Boltze.**

Halle im Pfefferschen Verlage
 ist erschienen:
**Zeitschrift für wissenschaftl. Theo-
 logie.** Herausgeg. vom Prof. Dr. **Hil-
 genfeld** in Jena. 5. Jahrgang (1862).
 1. u. 2. Heft, Preis d. Jahrg. v. 4 Heft-
 ten 2 1/2 Thlr.

**Zeitschrift für Philosophie und
 philosophische Kritik.** Herausg. v.
 Prof. Dr. **Fichte** in Tübingen, Prof.
 Dr. **Ulrici** in Halle und Pfarrer Dr.
Wirth in Winaenden. Neue Folge.
 40. Bandes 1. u. 2. Heft (1862 I.). Jähr-
 lich 2 Bände (4 Hefte) 3 1/2 Thlr.

„Fürstenthal.“
 Einem hochzuverehrenden Publikum erlaube
 ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß
 ich im Interesse der Kunst mich bemüht habe
 und es mir gelungen ist, den ausgezeichneten
 Pianoforte-Virtuosen **Hrn. Gaure** für ein Con-
 cert auf seinem eigenen Flügel zu engagiren.
 Dasselbe findet
Mittwoch d. 7. Mai Abends 7 1/2 Uhr
 statt, und lade zu recht zahlreicher Theilnahme
 ganz ergebenst ein.
 Entrée à Person 2 1/2 *fl.*
C. Gorgas.

Maille.
 Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frischen
 Speck-, Maß- u. Kaffeeluchen.

Weintraube.
 Heute Mittwoch den 7. Mai

30. Abonnements-Concert.
 Anfang 3 Uhr. **C. Jobn.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
 Gestern Abend um 8 Uhr wurde durch einen
 sanften Tod von seinen langen, schweren Lei-
 den befreit mein theurer Bruder, der frühere
 Gutsbesitzer und Ortsschule zu Gebewitz
Friedrich Karl Wolke. Beileidnehmenden
 Freunden und Verwandten widmet diese An-
 zeige mit der Bitte um silles Beileid
Friederike Amalie Otto geb. Wolke.
 Krimpe, den 5. Mai 1862.

Todes-Anzeige.
 Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß starb
 heute als den 5. d. M. nach zwochwöchentlichen schweren
 Leiden nach vorheriger schwerer Entbindung un-
 sere geliebte theure Gattin, Mutter, Tochter,
 Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin **Ca-
 rolina Kreime geb. Frenzel** im Alter von
 35 Jahren 2 Monat 21 Tage, und 12 Stun-
 den später folgte auch ihr am 12. April gebore-
 nes Töchterchen in das Jenenseits nach. Diefen
 für uns so schmerzlichen Verlust zeigen wir Ver-
 wandten und Freunden statt besonderer Mel-
 dung hiermit an und bitten um silles Beileid.
Söhnnewitz, den 5. Mai 1862.
 Die trauernden Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

Nr. 106.

Halle, Mittwoch den 7. Mai
Hierzu eine Beilage.

1862

Halle, den 6. Mai.

Die von den Wahlmännern des Saalkreises und der Stadt Halle heute hier vollzogenen Abgeordneten-Wahlen sind liberal ausgefallen.

Commerzienrath Jacob und Pastor Fubel (die Kandidaten der constitutionellen Partei) wurden mit 218 und 207 Stimmen zu Abgeordneten gewählt. Stadtrath vom Hagen (als Kandidat der Fortschrittspartei in beiden Scrutins) und in dem zweiten 117 Stimmen. Auf der ersten Seite aufgestellten Landrath Hellfeld mit 36 Stimmen.

Indem wir das vorstehende Ergebnis zugleich den angelegentlichsten großen liberalen Partei seit wieder schließen und die alten Liberalen des hiesigen seitiges Entgegenkommen und der großen gemeinsamen Sache.

Wie der „Köln. Ztg.“ Ministeriums deutlicher in Spannung zu halten. Man zuerst so passiv wie man gesehenen Absperrdebatte und allem das Budget erlangt sei gleich im Winter nach dem nächsten Jahres, zur Offenheit so optimistische Theil der in Preußen auf die Dauer Fortschrittsskammer nicht best.

Verhältnis wie in Kurhessen. Dort wird auf eine Minoritätskammer hingearbeitet und bei uns hätten wir eine Minoritätsregierung. Auf die Besorgnis, daß Hr. v. d. Heydt jetzt gleich im Sommer beide Budgets für 1862 und 1863 mit den ordentlichen und außerordentlichen Ausgaben erhalten wolle und sich dann um die ganze Kammer, um Fortschritt und Liberalismus kein graues Haar mehr wachsen lassen werde, ist schon hingewiesen. Dieselbe Auffassung kehrt in einem Leitartikel der „National-Zeitung“ wieder, die sich eingehend damit beschäftigt. Auch ein Leitartikel der „Sternzeitung“ deutet klar darauf hin. Der vorausgesetzte Plan ist klug genug angelegt; die Ereignisse sind aber zuweilen noch klüger als die schlauesten Calculs, und es liegt in der Natur des Unvorhergesehenen, daß es einen Strich durch menschliche Rechnungen macht. Dies dürfte vielleicht auch Hr. v. d. Heydt bald erfahren.

Dem „Dresdn. Journ.“ wird von hier geschrieben, daß es zwischen den Ministern für Finanzen und für Krieg zu neuen Differenzen gekommen ist. Da Herr v. d. Heydt die Aufgabe hat, ohne Fortfall der dreijährigen Dienstzeit die größtmöglichen Ersparnisse herbeizuführen, so sucht er natürlich überall neue Unhaltpunkte zur Erreichung für diesen Zweck. Jetzt ist der Finanzminister mit dem Vorschlage aufgetreten, den Etat für die Bauten im Jahdebüßen zu beschränken und hat als Motiv dafür das ferne Ziel bis zur Vollendung der Bauten angeführt, welches durch den jetzigen Kostenaufwand

doch nicht näher gerückt würde. Die Streitbarkeit und Bertheiligung Preußens zur See und an den Küsten ist aber eine der empfindlichsten Seiten des Generals v. Roon, und er hat daher entschieden gegen die neuen Anträge seines Collegen protestirt. Wiederrum beide Minister entschlossen, die Entscheidung Sr. Majestät des Königs einzuholen, wie dies in einem ähnlichen Differenzpunkt schon einmal der Fall war.

Am 29. April fand auf hiesigem Stadtgericht die erste Verhandlung des Verleumdungs-Prozesses des dänischen Pastors Hansen, der sich durch die von ihm in der „Gartenlaube“ und dem Buche „Vom verlassenen Bruderfamm“ gegebene Charakterisierung beleidigt gefühlt hatte, gegen den Schriftsteller Dr. Gustav Rasch statt. Kläger war bereits vom Staatsanwalt mit seiner nunciation und vom auswärtigen Ministerium mit dem Anspruchs Armenrecht abgewiesen. Der Verklagte beantwortete im Beistand des Rechtsraths Vogler die Klage in der umfassendsten Weise und in Betreff aller seiner Behauptungen durch Berufung auf Zeugen, Kunden und gerichtliche Aktenstücke Beweis an. Unter anderm wurde dem dänischen Pastor, der übrigens lange in Untersuchung gewesen einmal vom Amte suspendirt gewesen und endlich von der dänischen Regierung selbst seines Amtes in Gnaden entlassen war, Sportelüberhebungsfälle, drei Trunkenheitsfälle, wie falsche eideschwurliche Versicherung sub lide pastorali und viele andere Dinge nachgeklagt, seine Beweismittel, welche in aktenmäßigen Büchern, Abschriften und in Briefen der angesehensten Grundbesitzer in der Provinz bestand, sofort in Original vorzulegen. Schließlich erhob er Principal-Einwand, die weitere Verhandlung der Sache auszuhalten bis die dänische Regierung durch ihren in Berlin anwesenden Gesandten derselben beigetreten sei, weil die „Berliner Zeitung“ (Köln. Hageners Hofzeitung) ausdrücklich erklärt hat, daß Hansen die Führung des Prozesses aus Staatsfonds erhalte und von der dänischen Regierung beauftragt sei. Er wolle nur mit der dänischen Regierung nicht mit einer vorgeschobenen Person weiter verhandeln. Die Verhandlungen der Sache wurden nun ausgesetzt.

Das Verlagsrecht der „Kölnischen Zeitung“ ist im Termin 3. Mai des Theilungs-Verfahrens zwischen den Erben des Herrns Joseph Du-Mont von den Beteiligten wieder erworben. Das Inholden wird einer in der heutigen „Köln. Ztg.“ enthaltenen Erklärung Herrn M. Du-Mont-Schauberg zufolge, in ganz unveränderter Form fortgeführt.

Wühlhausen (Distr.). d. 30. April. Das „Br. Kreisblatt“ schreibt: Man fragt, wer waren die Theilnehmer des Aufruhrs der Demolirungs-Gräuel? Arbeitsleute, Knechte einiger Bürger, fellen und Buschen einiger Handwerker? — Was wollten sie? Vaterland retten? Was diese Rottte wollte, das zeigte sie durch That. Sie wollte zwei Dinge. Sie wollte plündern und rauben. Dies hat sie bewiesen, indem sie die Häuser der Kaufleute, des Volksofens, des Gerbereibesetzers Bornien, des Tischlermeisters total ausräumte, und Gold, Silbergeräthe, Gelbvorräthe und alle deren Dinge fortnahm und in ihr Eigenthum verwandelte. Das zu Ding, welches sie wollte, war Brantwein. Die beiden Kaufleute Mök und Schulz retteten ihr Hab und Gut allein dadurch, daß der ganzen Bande nach Belieben so viel Brantwein gaben, als Durst verlangte. — Der Brantwein hat ihnen den Patriotismus gegeben und wunderbarer Weise auch wiederum ausgelöscht! Und nannte sich diese trunkene Räuberrotte? Sie nannte sich die conservative Partei. — Wer führte denn aber diese Rottte des Schrecklichen? Wer dieselbe führte, wird sich später aus den Untersuchungen ergeben. Wir können heute nur dies Eine noch sagen, es folgte und begleitete — der Bürgermeister Frisch. Schon im vorigen Herbst verlor Bürgermeister Frisch, daß zu Stadrorordneten gewählt worden sei.

